

EMD-Information

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EMD-Informationen

«ENESPA»

(s) Energiesparen geht uns alle an. Ganz besonders werden die Rechnungsführer von einem Teil der Energiesparmassnahmen «betroffen». Nützen sie überhaupt, diese Massnahmen — und wieviel «sparen» wir jährlich? Auf diese Fragen gibt die folgende Zusammenfassung einer umfangreichen Dokumentation EMD zum Thema Energiesparen (Pressekonferenz 21.8.80) Antwort. Zugleich zeigt diese Dokumentation Möglichkeiten auf, wie sie auch im Privatbereich angewendet werden können. Zahlen belegen aber auch, dass die Einsparungen an Betriebsstoff während sechs (!) Jahren lediglich 9 Mio Franken betragen (Brigadier Ehrsam), während die Mineralölverteuerung dem EMD allein im Jahr 1979 Mehrausgaben von rund 30 Millionen Franken verursacht hat (Divisionär Müller).

1. Orientierung über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe

Darüber orientierte Divisionär E. Müller, Unterstabschef Logistik: Die Arbeitsgruppe Energiesparmassnahmen («ENESPA») hatte den Auftrag, eine umfassende Überprüfung der Sparmöglichkeiten vorzunehmen und gestützt darauf, kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen vorzuschlagen. In der Arbeitsgruppe wurden alle Direktoren der zuständigen militärischen Bundesämter zur direkten Mitarbeit beigezogen.

Die Ausgangslage zeigte ein recht erfreuliches Bild. Aufgrund früherer Aufrufe und Weisungen sind in Armee und Militärverwaltung viele Sparmassnahmen eingeführt und laufend angepasst worden. Sie haben einen bedeutenden, leider aber nur teilweise messbaren Sparerfolg gezeigt. Bereits 1977 wurde ein langfristiges Sanierungsprogramm eingeleitet durch das Amt für Bundesbauten (zuständig für rund 3000 beheizte Hochbauten des EMD!). Jährlich werden rund 4 Mio Franken investiert. Alternativenergien werden ge-

prüft vor allem bei Neubauten: Flab-Lager S-chanf; Munitionsdepot Uttigen und Truppenlager Bremgarten verfügen über Holzfeuerung, Sonnenenergie- oder Biogasanlagen. Die Schaffung eines Grosslagers für mehrere Tausend Tonnen Kohlen wird vom EMD geprüft.

Gegenwärtig belaufen sich die Betriebsstoffausgaben im EMD auf jährlich fast 100 Mio Franken, was im Vergleich zu 1978 eine Verdoppelung bedeutet. Die Mineralölverteuerung verursachte 1979 allein 30 Mio Franken Mehrausgaben für Heizöl und Treibstoffe. Deshalb wird die Treibstoffkontingentierung beibehalten.

Bahntransporte für Motorfahrzeuge, vor allem Panzer, sind für lange Strecken bedeutend kostengünstiger! 1973 wurden mit Militärmotorfahrzeugen fast 100 Mio km gefahren. Hätten die Fahrleistungen mit gleichem Trend zugenommen, so wäre heute mit 40 % höheren km-Zahlen zu rechnen. Die Kontingentierung hat diese Entwicklung gebremst.

Pro Jahr wurden für Treibstoff *und Unterhalt* rund 30 Mio Franken gespart. Hingegen sollen sich die Sparmassnahmen nicht nachteilig auf die Ausbildung der Motorfahrer auswirken, auch die Kriegsbereitschaft darf nicht tangiert werden. Deshalb sind kurzfristig nur noch punktuelle Sparmöglichkeiten vorhanden. Diese sollen aber voll ausgeschöpft werden.

2. Erfahrungen mit der Betriebsstoffkontingentierung

Darüber berichtete Brigadier Jean-Pierre Ehrsam, Oberkriegskommissär:

Am 13. Dezember 1973 und mit einer Verordnung vom 10.4.74 ordnete der Chef EMD eine Reduktion der Motorfahrzeugdotations und gleichzeitig eine Verminderung des Treibstoffverbrauchs von 80 % des Konsums von 1973 an. Welches sind die messbaren Ergebnisse?

– Die restriktive Massnahme ermunterte zur dauernden Sparsamkeit.

– Die messbaren Ergebnisse bestätigen übereinstimmend:

– Der Motorfahrzeugpark der Armee, Panzer inbegriffen, erhöhte sich von 37 500 Einheiten (1973) auf 39 500 Einheiten (1979).

Dieser (militärischen) Steigerung von 5,33 % steht eine Steigerung im zivilen Motorfahrzeugpark von 33 % gegenüber.

– Jährlich wurde eine Anpassung an die Entwicklung des Fahrzeugparks vorgenommen.

– Die durchschnittliche Limitierung von 80 % wurde angewendet bis 1978, 1979 wurde das Kontingent auf 100 % des Verbrauchs von 1973 festgelegt (Ausbildungsziele).

– Die Einsparungen wurden 1974 bis 1979 jedes Jahr eingehalten, darüber hinaus wurden zusätzlich Einsparungen erzielt.

– Das ergab Totaleinsparungen von 28 355 000 Litern Treibstoff, pro Jahr 4,726 Mio Liter oder total 375 Eisenbahnzisternen zu 56 Tonnen.

– Ohne der Ausbildung sehr zu schaden, konnte dieses stolze Ziel (rund 9 Mio Franken Einsparung für Betriebsstoff allein) erreicht werden durch

- Reduktion Motorfahrzeugdotation
- sinnvollen Einsatz der Fahrzeuge
- Kombinieren der Transporte
- Verminderung der Distanzen

3. Sparmassnahmen im Bereiche der Kriegsmaterialverwaltung

Oberst Even Gollut, Chef der Betriebssektion KMV, orientierte, dass verschiedene Sparaufrufe an die Betriebsleiter erlassen worden seien im Jahr 1973 und 1974, dass die Einsparungen aber nicht ausgewertet worden seien und die neuern Zahlen auf der Betriebsstatistik 1978 und 1979 basierten. Der Direktor der KMV hat eine Einsparung von 5 bis 10 % an

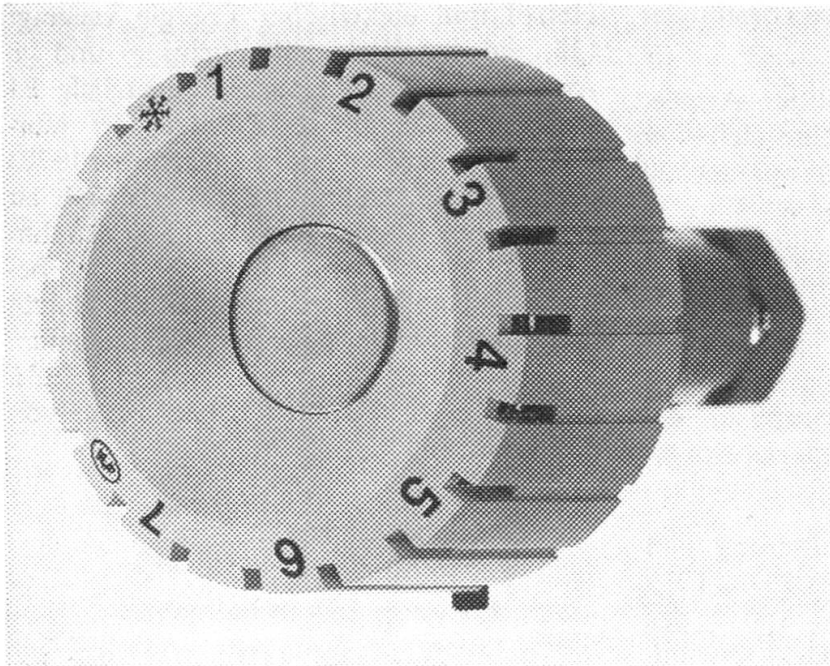
Heizöl und elektrischer Energie verlangt (35 eidgenössische Zeughäuser und 8 Armeemotorfahrzeugparks, zusätzlich 24 kantonale Zeughäuser). Eingespart wurden im vergangenen Jahr (gegenüber 1978) 8,2 % Heizöl, während der Verbrauch an elektrischer Energie nur um 0,3 % zunahm (Heizöl: rund 1 Mio Liter). 42 % der Betriebe gelang es, Einsparungen an Heizöl und elektrischer Energie vorzunehmen. Welche Massnahmen waren nun schuld an der eindrucklichen Einsparung von 8,2 % Heizöl?

- Thermostaten für Heizkörper
- Wärmerückgewinnungsanlagen
- zweckmässige Lichtschaltungen
- Orientierung und Motivation der Betriebsleiter durch die Direktion
- Orientierung und Motivation des Personals durch die Betriebsleiter
- Führen und Veröffentlichen einer jährlichen Statistik über die erzielten Einsparungen
- Ausbildung des Betriebskaders und Mit Hilfe bei der Verwirklichung des Energiesparprogramms
- Disziplin am Arbeitsplatz (Belüftung der Räume, Raumtemperatur der Büros und Werkstätten, Gebrauch der Aufzüge, Beleuchtung)
- Verbesserung gewisser Arbeitsabläufe
- Koordination der Kontrollen von Aussedepots mit andern Bundesämtern (1000 Arbeitsstunden, 24 000 km, 2400 l Treibstoff jährlich).

Wir setzen, so das Schlusswort von Oberst Gollut, unsere Bemühungen zur weiteren Senkung des Energieverbrauchs fort!

4. Sparmassnahmen im Bereich Flieger und Flab

Mit 85 Mio Litern Flugtreibstoff ist das Kommando Flieger und Flab der grösste Verbraucher des EMD, so Oberst Kurt Isenring, Vizedirektor des Bundesamtes



1

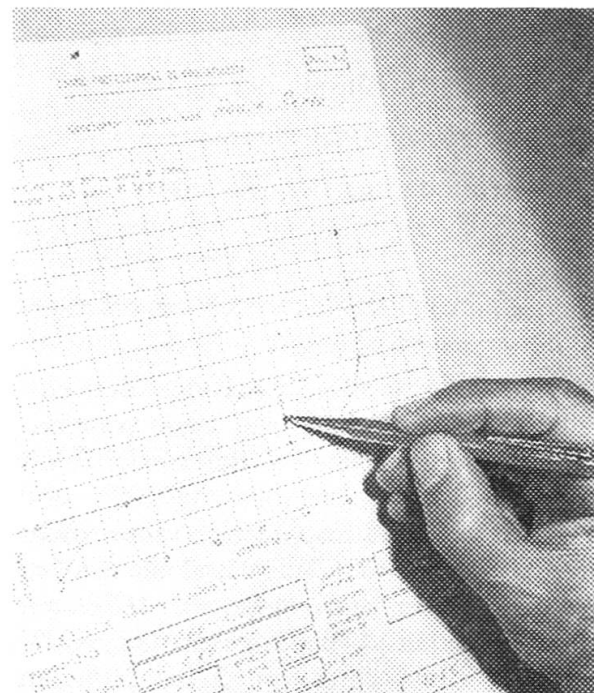
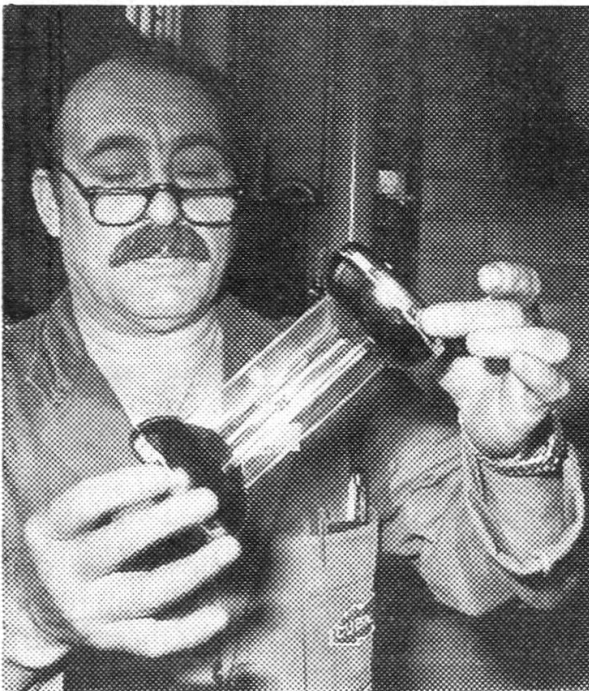
1 Heizungsregler sparen Energie

2 Der Kohlendioxydgehalt der Abgase wird gemessen und daraus der am Brenner eingestellte Luftüberschuss bestimmt.

3 Mit diesen und anderen Messungen kann der richtige Arbeitspunkt der Feuerungseinstellung festgelegt und der Feuerungs-Wirkungsgrad (90,6%) errechnet werden.

2

3



für Militärflugplätze. Einige Zahlen zum Treibstoffverbrauch:

| | |
|-----------------------------------|---------------------------|
| Motorräder | 2.80 / 100 km Treibstoff |
| Lastwagen | 25.— / 100 km Treibstoff |
| Schützenpanzer | 44.— / 100 km Treibstoff |
| Panzer 61/68 | 158.— / 100 km Treibstoff |
| Venom | 2 000 l / Flugstunde |
| Hunter | 3 000 l / Flugstunde |
| Tiger | 3 500 l / Flugstunde |
| Mirage | 4 000 l / Flugstunde |
| Alouette III | 200 l / Flugstunde |
| (Boeing 747, Jumbo als Vergleich) | 15 000 l / Flugstunde |

Für jeden Piloten ist die Mindestzahl an Flugstunden pro Jahr festgelegt durch den Bundesrat, für einen Miliz-Kampfpiloten sind es z. B. 50 Flugstunden pro Jahr. Die Zuteilung wird streng überwacht. Petrolsparende Flugverfahren und gewisse technische Massnahmen zur Senkung des Petrolverbrauchs wurden eingeführt. Trotz dieser Massnahmen wird aber der Verbrauch ansteigen. Grund: Der Venom wird durch den Tiger ersetzt, pro Flugstunde werden 1500 l mehr Treibstoff gebraucht. Und zu bedenken ist, dass im Vergleich zur Swissair nur 8 % gebraucht werden durch unsere Militärpiloten.

In den ober- und unterirdischen Anlagen konnte nach der ersten Erdölkrise 1973 durch einschränkende Weisungen über Raumtemperaturen, Ventilation, Warmwasser- und Stromverbrauch 5 % gespart werden, vor allem durch isolationstechnische Massnahmen erhofft man sich weitere Einsparungen.

5. Neue Energiesparmassnahmen

Divisionär Müller betont, dass die Sparanstrengungen auch in Zukunft vorangetrieben werden sollen, sowohl bezüglich Treibstoff, als auch in bezug auf Gebäudeheizung und -beleuchtung. Allerdings braucht das EMD lediglich 2,5 % an Auto- und Flugtreibstoffen und nur 0,5 % an Heizöl, gemessen am Verbrauch der ganzen Schweiz. Eine Einsparung von 10 bis 20 % bedeutet an sich sehr viel für Armee

und Militärverwaltung, fällt aber gesamtschweizerisch nicht so sehr ins Gewicht. (Hoffen wir, die militärischen Anstrengungen tragen auch Früchte im zivilen Bereich, dann ist sehr wohl eine gesamtschweizerische Einsparung von 10 % möglich). Doch sehen wir uns die interessanten Vorschläge des EMD, Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, an / Red.).

Vorschlag 1: Es soll eine *Koordinations- und Beratungsstelle für Energiesparmassnahmen im EMD* geschaffen werden. Energiesparen ist ein Dauerauftrag!

Vorschlag 2: sieht den Einsatz von Sparbeauftragten bei Verwaltung und Truppe vor (Ausbildung, Überwachung, Information und Berichterstattung).

Vorschlag 3: befasst sich mit dem Erlass von Weisungen an die Gruppen, Bundesämter, Dienststellen und Rüstungsbetriebe des EMD:

- gültige Höchsttemperaturen bei der Gebäudeheizung
- Anordnungen für Einsparungen bei Beleuchtung, Liftbenützung, Betrieb von Maschinen, Aggregaten und Apparaten
- Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel
- restriktiver Einsatz der Motorfahrzeuge und sparsame Fahrweise
- über Auswirkungen der Energiesparmassnahmen soll im Geschäftsbericht Rechenschaft abgelegt werden.

Vorschlag 4: Erlass von Weisungen des EMD über Energiesparmassnahmen in der Armee: Einsatz des Sparbeauftragten, wie er übrigens schon unter General Guisan eingeführt worden ist: «Sparen ist Soldatenpflicht!»

- schonendere Materialbehandlung
- sparsamere Verwendung der Munition und *Rückschub* der unverbrauchten Munitionsdotations!

Vorschlag 5: Energiesparkleber, an denen Grafiker bereits arbeiten.

Vorschlag 6: periodische Information über Energiesparmassnahmen im EMD für die Öffentlichkeit, Informationskampagne für die Truppe und die Verwaltung.

Vorschlag 7: Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeiten auf Autobahnen:

Personenwagen mit Militärnummern nur 100 km/h, anstatt 130 km/h.

Vorschlag 8: Durchsetzung des Einhaltens der Höchstgeschwindigkeiten bei Pinzgauern mit 80 km/h, Höchstgeschwindigkeitszeichen in der Kabine und auch hinten am Fahrzeug (Kontrolle durch zivile Verkehrsteilnehmer).

Vorschlag 9: sieht die Aufnahme einer neuen Position im Forschungs-, Entwicklungs- und Versuchsprogramm zur Abklärung mittel- und langfristiger Energiesparmassnahmen bei Rüstungsbeschaffungen.

- Energiesparende Technologien bei der Beschaffung von Fahrzeugen, Flugzeugen und Panzern
- Alternativlösungen
- Recycling (Akkumulatoren statt Batterien z. B.)

Die Pulverfabrik Wimmis hat durch die Aufarbeitung von alten Schussladungen

2700 Tonnen neuwertiges Pulver gewonnen, damit 10 000 Tonnen Brennstoff oder 10 Mio Franken gespart.

Vorschlag 10: energiesparende Lösungen im Rahmen technischer Pflichtenhefte: Produktion, Verpackung, Einsatz und Unterhalt des Materials sollen unter die Lupe genommen werden. Beispielsweise wird geprüft, ob anstelle der Klein-, nicht vermehrt Grosskonserven produziert werden sollen.

Vorschlag 11: sieht schliesslich die Prüfung von Gratisfahrten für Wehrmänner auf öffentlichen Transportmitteln vor. Diese Frage wurde im Parlament und in der Verwaltung wiederholt aufgeworfen (Unfälle bei Urlaubsfahrten, Ausbau von Parkplätzen für Privat-Pw, Leistungsauftrag für die SBB und eben Energiesparen). Zum Schluss betont Divisionär Müller, dass folgende Energiesparmöglichkeiten nicht weiterverfolgt werden: Energiespartage, Energiesparwettbewerb und Verschärfung der Treibstoffkontingentierung. Das EMD hofft, dass Militärverwaltung und Truppe den vielfach bewiesenen Sparwillen noch verstärken und damit einen nachahmenswerten Beitrag zum Energiesparen leisten!

OKK-Informationen

Die Ausbildung der Fouriergehilfen

Wenn in letzter Zeit hie und da die Frage gestellt wurde, ob denn künftig auf eine Ausbildung der Fouriergehilfen im bisherigen Rahmen verzichtet werden könnte, muss darauf mit «ja» und «nein» geantwortet werden:

«Nein» muss all denen gesagt sein, die befürchten haben, es könnte in Zukunft auf die Fouriergehilfenkurse gänzlich verzichtet werden — «ja» denen, die geglaubt haben, diese Kurse würden genau wie bis anhin weitergeführt; denn wie die übrigen

neunzehn hellgrünen Schulen und Kurse werden auf den 1.1.81 auch die Zielsetzungen des Fouriergehilfenkurses an die Erfordernisse unserer Zeit angepasst. Diese Änderungen ergeben sich als Resultat einer Neuumschreibung der Erziehungs-, Führungs- und Ausbildungskriterien durch unsern Ausbildungschef.

Der Fouriergehilfenkurs soll das Grundwissen vermitteln, das den Schüler befähigt, seine Aufgabe als Stellvertreter des Fouriers selbständig zu erfüllen. Die Ausbildung im Fouriergehilfenkurs darf jedoch nicht nur das Vermitteln von Wissen beinhalten. Der Schüler soll ebenfalls